

Mögliche Auswirkungen von ACTA auf Entwicklungsländer

Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Pro-ACTA	Bewertung MdB Wöhrl
<p>- Druck auf Entwicklungsländer, <b>Regelungen</b> ähnlich denen in ACTA umzusetzen, noch bevor sie über einen Beitritt zu ACTA entscheiden</p> <p>- Druck auf Entwicklungsländer, <b>Rechtsverletzungen</b> - beispielsweise auch beim Zugang und bei der Nutzung von Bildungsmaterialien - zu verfolgen</p> <p>- <b>Exporte</b> von und in Entwicklungsländer könnten aus Gründen des Wettbewerbs aufgehalten werden (so auch bspw. <b>Medikamente</b> im Transit)</p> <p>- Beschränkter Zugang zu <b>Saatgut</b> und erschwelter Export von Getreide in Entwicklungsländern</p>	<p>- Einige Entwicklungsländer könnten sich zu einem Beitritt zu ACTA entschließen und so automatisch den <b>Druck</b> auf andere Entwicklungsländer erhöhen</p> <p>- Entwicklungsländer müssten u. U. einen großen Aufwand betreiben, um ACTA-Regeln in allen Bereichen umzusetzen, was zu einer <b>ineffizienten Nutzung</b> ohnehin knapper Ressourcen führen würde</p> <p>- Eingeschränkter Zugang zu <b>Know-How</b> in Entwicklungsländern aufgrund der strengen Regularien in ACTA-Ländern</p> <p>- Weltweite <b>Handelsrouten</b> könnten allgemein stark beeinträchtigt werden; auch Unternehmen könnten gezwungen werden, ihre Strategien stärker an ACTA anzupassen</p>	<p>- <b>Rechtstaatlichkeit</b> und schwache bürgerliche Rechte in manchen Entwicklungsländern könnten auf Grund der komplexen Regelungen weiter beeinträchtigt werden</p> <p>- Verlust des derzeitigen <b>Handlungsspielraums</b> im Rahmen des TRIPS-Abkommens: ACTA würde keine temporären Regelabweichungen bspw. für schnelles Handeln im Falle von Katastrophen und Krisen in Entwicklungsländern mehr erlauben</p> <p>- Kein <b>Technologietransfer</b> und starke Beeinträchtigungen bei der Entwicklung der Entwicklungsländer (u. U. größere politische Instabilität)</p> <p>- Stark eingeschränkter Zugang zu <b>Medikamenten</b> in Entwicklungsländern</p>	<p>- Neue Regelungen zur weltweiten Bekämpfung von <b>Produkt- und Markenpiraterie</b> sind dringend notwendig; ein Abkommen muss den aktuellen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung der Weltbevölkerung und der weiter fortschreitenden globalen Vernetzung Rechnung tragen</p> <p>- Der Vorwurf, ACTA sei wenig transparent ausgehandelt worden, ist teilweise schwierig. Denn natürlich werden völkerrechtliche Verträge oft zunächst in <b>Expertenkreisen</b> und in kleiner Runde diskutiert. ACTA unterscheidet sich hier nicht von anderen internationalen Verträgen</p> <p>- Maßstäbe für Zollkontrollen ergeben sich aus <b>einschlägigem innerstaatlichem Recht</b> und nicht direkt aus ACTA</p> <p>- Durch Patentierungen auf Saatgut werden <b>innovative internationale Unternehmen</b> geschützt und zu weiteren Verbesserungen im Bereich Research and Development motiviert</p>	<p>- "ACTA scheint nicht der richtige Weg zu sein, um die dringend benötigte dauerhafte <b>Rechtssicherheit</b> zu erreichen. Wenn ACTA verhindert werden kann, ändert dies nichts daran, dass wir einen <b>internationalen Rechtsrahmen</b> für die Bekämpfung der Produkt- und Markenpiraterie schaffen müssen"</p> <p>- "Gerade wenn es darum geht, die Interessen aller Länder zu wahren, sollte man versuchen, jene Länder, die von möglichen <b>Auswirkungen</b> betroffen sein könnten, zu beteiligen. Die Einbindung aller betroffenen Länder macht die Verhandlungen schwieriger. Das Ergebnis ist dann aber nachhaltiger und wirksamer."</p> <p>- "ACTA könnte zu Verschärfungen der <b>Grenzmaßnahmen</b> führen. So könnte dann beispielsweise auch gegen unabhängige Dritte an den Grenzen einstweilige Maßnahmen erlassen werden. Gerade die Ärmsten der Armen sind allerdings auf den pünktlichen Erhalt von <b>Generika</b> angewiesen."</p> <p>- "Bauern in Entwicklungsländern könnten am <b>Getreide-Export</b> gehindert werden, falls dieses von Saatgut stammt, das in ACTA-Ländern patentiert ist. Die Lebensgrundlage vieler Bauern würde wegfallen."</p>